LEITBILD

Grünes Band in der Metropolregion Hamburg

ÜBERSICHT

Erläuterung und Begründung Leitbild ..... Seite 3
Leitbild ..... Seite 8

Auftraggeber:
Metropolregion Hamburg

metropolregion hamburg

Projektträger:
Landkreis Norwestmecklenburg,
Untere Naturschutzbehörde
Ralf Höpel
Postfach 1565; 23958 Wismar
Tel: 03841 - 3040 - 6630
E-Mail: r.hoepel@nordwestmecklenburg.de

Landkreis
Nordwestmecklenburg
wo die Seele lächelt...

Auftragnehmer:
Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement
Lülanden 98; 22880 Wedel
Tel. 04103 – 16041
E-Mail: institut@raum-energie.de

INSTITUT
RAUM&
ENERGIE

Verfasser*in:
Hans-Hermann Bode,
Katrin Fahrenkrug,
Dr. Michael Melzer

Sketchnote: Liv Merle Kantak

ERLÄUTERUNG UND BEGRÜNDUNG DES LEITBILDES

Das Grüne Band in der Metropolregion Hamburg

Das Grüne Band ist ein einzigartiges Zeugnis der Geschichte Deutschlands nach 1945. Als Folge der innerdeutschen Grenzsicherung durch die DDR hat sich auf rund 1.400 km Länge ein schmaler Landschaftsstreifen unter besonderen Bedingungen entwickelt: Dieser war einerseits weitgehend ungestört von Siedlungstätigkeit und Landwirtschaft und wurde andererseits als Schneise mit z. T. durchgreifenden Abholzungen überformt. Das daraus entstandene Grüne Band ist schmal, hat aber einen herausragenden Stellenwert als größtes zusammenhängendes Biotopverbundsystem in Deutschland. Vom Priwall an der Ostsee bis zum sächsisch-bayerischen Vogtland verläuft das Grüne Band durch neun Bundesländer.

Als einzige Metropolregion hat die Metropolregion Hamburg einen umfangreichen räumlichen Anteil am Grünen Band, der alle drei Flächenländer berührt. Vom Priwall bis an die Elbe, dort entlang und weiter bis nach Bad Bodenteich im Landkreis Uelzen verlief die frühere innerdeutsche Grenze. Die Arbeit an der Erhaltung und Entwicklung des Grünen Bandes bringt daher eine Vielzahl unterschiedlicher Partner aus Kommunen, Landkreisen, Verbänden und Institutionen zusammen. Durch die räumlich übergreifende Betrachtung des Raumes auf beiden Seiten der früheren innerdeutschen Grenze ist diese Arbeit auch ein Beitrag zur Reflexion der gemeinsamen Geschichte und stärkt das Zusammenwachsen über die frühere Grenze hinweg.

Im strategischen Handlungsrahmen 2017-2020 der Metropolregion Hamburg wird das Grüne Band in seiner Bedeutung als Biotopverbund betrachtet[1] und in dieser Funktion innerhalb des Leitprojekts „Biotopverbund“ als ein Teilprojekt bearbeitet. Außerdem wird mit dem Leitprojekt „Grenzgeschichte(n)“ die Bedeutung des Grünen Bandes als Erinnerungslandschaft entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze herausgearbeitet. Diese Erinnerung kann so auf zeitgemäße Art und Weise sowie auf einem dem Thema angemessenen Niveau vermittelt werden.

Diese geschichtliche und kulturelle Dimension ist notwendigerweise verbunden mit der touristischen Erschließung, denn die Erlebbarkeit der Erinnerungsorte setzt Bekanntheit und Erreichbarkeit voraus. Daraus ergeben sich Chancen für wirtschaftliche Aktivitäten und für die Vermarktung regionaler Produkte.

Gleichzeitig entsteht ein Spannungsfeld mit den Anforderungen der naturschutzfachlichen Sicherung und Entwicklung des Grünen Bandes. Das Grüne Band muss in seinem Kernbereich als ein vielfältiger Lebens- und Rückzugsraum vieler hochgradig gefährdeter Pflanzen- und Tierarten geschützt werden. Dies erfordert eine nachhaltige Flächensicherung und ein umfassendes Managementkonzept hinsichtlich des differenzierten Umgangs mit den unterschiedlichen Flächen. Das Grüne Band ist dabei das räumliche und thematische Rückgrat für eine weiter ausgreifende Bearbeitung, durch die den erforderlichen Quervernetzungen und funktionalen Wechselwirkungen mit den angrenzenden Räumen Rechnung getragen wird.

Umfassende Stärkung der Funktionen des Grünen Bandes

Den Naturraum als Biotopverbund nachhaltig sichern und Lücken schließen

Die Bedeutung des Grünen Bandes für Natur und Landschaft ist schon lange anerkannt und Gegenstand der naturschutzfachlichen Arbeit: Nachdem schon in den 1970er- und 1980er- Jahren ornithologische Kartierungen auf westdeutscher Seite die Bedeutung des Grenzstreifens für viele seltene Vogelarten gezeigt hatten, wurde seit dem Mauerfall durch die Initiative des BUND unter dem Begriff Grünes Bandes die Sicherung dieser wertvollen Flächen betrieben. Zu den großen Erfolgen dieser Bemühungen gehört die Anerkennung des Grünen Bands als Nationales Naturerbe[2] im Jahr 2005. Dadurch wurde insbesondere der Weg bereitet für die kostenlose Übertragung von Bundesflächen im Grünen Band an die Länder bzw. deren Naturschutzstiftungen.

2007 wurde das Grüne Band darüber hinaus in die „Nationale Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt“ aufgenommen. Mit dem F+E-Vorhaben „Aktualisierung der Bestandsaufnahme Grünes Band“ wurden 2012/2013 die Datengrundlagen aktualisiert, zugleich wurde ein langfristiges Monitoringprogramm entwickelt. Der „Handlungsleitfaden Grünes Band“[3] stellt das Grüne Band als „Modellsystem für den Biotopverbund“ heraus und fasst die wichtigsten Anforderungen zur Erhaltung und Entwicklung zusammen. Neben den naturschutzfachlichen Zielen und Maßnahmenvorschlägen zur Sicherung und Entwicklung des Biotopverbundes wird in diesem Handlungsleitfaden ausdrücklich auch die Bedeutung als Erinnerungslandschaft anerkannt[4].

Die Umweltministerkonferenz hat 2018 den besonderen Wert des Grünen Bandes in der Verbindung von vielfältigen Biotopstrukturen mit den historischen Grenzbefestigungsanlagen als Bestandteil der Erinnerungskultur in Bezug auf die Teilung Deutschlands in der Nachkriegszeit bekräftigt[5].

Thüringen hat ein Leitbild[6] zur Sicherung und Entwicklung des Grünen Bandes verabschiedet, in dem eindeutig der Vorrang des Naturschutzes verankert wurde. Zugleich wurde die Bedeutung als geschichtliches Zeugnis und für Tourismus und Wirtschaft anerkannt. In Thüringen ist das Grüne Band seit 2018 gesetzlich als Nationales Naturmonument geschützt. Sachsen-Anhalt bereitet einen entsprechenden gesetzlichen Schutz vor[7]. Vergleichbare Initiativen sind in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern anzustreben.

In der Metropolregion Hamburg ist das Grüne Band bereits heute schon in weiten Bereichen fachrechtlich geschützt. Hier sind besonders die Biosphärenreservate „Schaalsee“ und „Flusslandschaft Elbe“ zu nennen, die großräumig unter anderem der Biotopentwicklung und -vernetzung dienen. Wesentliche Bereiche sind heute durch die Ausweisung von Schutzgebieten gesichert. Die Ergänzung von Schutzgebietsausweisungen im Bereich des Grünen Bandes ist kleinräumig, aber nach wie vor nötig.

Geschichte mit der Landschaft erlebbar machen

Das Grüne Band als geschichtliches Zeugnis steht in einem internationalen Kontext. Anschaulich wird dies vor allem durch den Radfernweg Iron Curtain Trail (ICT), der dem Verlauf des „Eisernen Vorhangs“ im Europa des Kalten Krieges folgt[8]. Auf 10.400 km führt dieser Weg durch 20 Länder und erinnert daran, in welchem Maße Europa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gespalten war. Der Fernradweg folgt dabei nicht konsequent der früheren Grenze. Im Bereich der Elbe ab Boizenburg flussaufwärts entspricht der ICT dem Elberadweg und damit annähernd dem damaligen Grenzverlauf. Von Rosenhagen an der Ostsee bis nach Boizenburg ist demgegenüber eine Route[9] dargestellt, die davon teilweise recht deutlich abweicht. Grundsätzlich ist eine intensivere Abstimmung zwischen den beteiligten Akteuren bzgl. der Außendarstellung dieses überregionalen Projekts anzustreben.

Auf regionaler Ebene gibt es zahlreiche Aktivitäten, um die Erinnerung an die Zeit der Teilung und deren Folgen für die Menschen aufrechtzuerhalten. Die Bestandsaufnahme der Leibnitz Universität Hannover „Zukunft der Grenzmuseen“ aus dem Jahr 2012 ergab für den räumlichen Bereich der Metropolregion Hamburg 18 Museen und Gedenkstätten, die sich der Erinnerung an Teilung und Grenze verschrieben haben.

Zugleich wurden Defizite analysiert. Auf dieser Grundlage hat das Institut für Didaktik der Demokratie der Leibnitz Universität ein Konzeptpapier vorgelegt, um ein Leitprojekt „Grenzgeschichte(n): Bestandsaufnahme & Netzwerkbildung: Die ‚Erinnerungslandschaft deutsch-deutsche Grenze‘ in der Metropolregion Hamburg“ vorzubereiten. Auf Grundlage dieser Vorarbeit haben sich inzwischen sechs Landkreise und die Stadt Lübeck zu einer Projektkooperation in diesem 2018 gestarteten Leitprojekt zusammengeschlossen.

Dieses Projekt zielt auf ein abgestimmtes Konzept, um die Erinnerungslandschaft entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze auf zeitgemäße Art und Weise und auf einem dem Thema angemessenen Niveau zu vermitteln[10].

Aufgrund der räumlichen Lage und der fachlichen Rahmenbedingungen ist auch dieses Projekt notwendigerweise auf Kooperation und Vernetzung angelegt. Dies gilt sowohl zwischen den unterschiedlichen Gebietskörperschaften und Trägern von Einrichtungen als auch im Hinblick auf die Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Belangen des Naturschutzes und des Tourismus. Die Koordinierung der unterschiedlichen Initiativen/Orte und die Schaffung eines gemeinsamen Netzwerkes für den dauerhaften Austausch sind angestrebte Ergebnisse des Projektes. Daher sind die Schnittstellen zum Teilprojekt Grünes Band und die Organisation der künftigen Zusammenarbeit zwingend näher zu betrachten.

Naherholung und Tourismus nachhaltig entwickeln

Im früheren innerdeutschen Grenzgebiet gibt es heute bereits zahlreiche Angebote mit touristischer Infrastruktur sowie ausgedehnte Wegeverbindungen. Aktivitäten zur landschaftsbezogenen

Erholung wie Rad- und Kanutouren gibt es an vielen Orten, auch im Großraum Lübeck[11]. Die aus der Großstadt kommende Nachfrage nach Naherholungsangeboten führt in den Bereichen Dassower See und Palinger Heide aber auch zu Nutzungskonflikten.

Auch in den Großschutzgebieten gibt es außerhalb der Kernzonen umfangreiche Angebote an ausgeschilderten Wander- und Radwegen. Hierzu gehören z. B. im Biosphärenreservat Schaalsee rd. 150 km ausgeschilderte Wander- und Radwege, die überregional beworben werden[12]. Auch der Naturpark Lauenburg ist touristisch erschlossen und wird u. a. von den Europäischen Fernwanderwegen „Nordsee – Mittelmeer“, „Ostsee – Ägäis“ und dem Internationalen Küstenweg „Atlantik – Nordsee – Ostsee“ durchquert. Der Iron Curtain Trail verläuft ebenfalls durch diesen Raum[13].

Im Gebiet der Elbaue folgt der Elberadweg, der am stärksten frequentierte Fernradweg in Deutschland, dem früheren Grenzverlauf. Der Vier-Länder-Grenzradweg verläuft mit einer Länge von 190 km durch Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Durch Elbaue, Wendland und Altmark führt der Weg überwiegend am Verlauf des Grünen Bandes entlang und zeigt, wie gleichzeitig Geschichte erfahrbar und Natur erlebbar gemacht werden können. Im Bereich des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalaue gibt es vielfältige Freizeitangebote[14]. Hierzu gehören u. a. der Grenz- und Naturerlebnispfad Schnackenburg-Gartow[15] und eine Tour mit dem Fahrrad oder zu Fuß auf den Spuren von Grenznatur und Grenzgeschichte entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue.

Von Ausnahmen abgesehen werden die touristischen Angebote aber nicht ausdrücklich mit dem Grünen Band als geschichtlichem Zeugnis in Verbindung gebracht. Die Zusammenarbeit der beiden Biosphärenreservate „Schaalsee“ und „Flusslandschaft Elbe (M-V)“ im Projekt „Biosphärenband Schaalsee-Elbe“ zeigt die Potenziale einer thematisch übergreifenden Präsentation: Hier wird ausgehend von der früheren Grenzsituation die besondere naturräumliche Qualität und geschichtliche Situation des Raumes attraktiv vermittelt. Durch die Einbeziehung bereits bestehender Informationszentren wie dem Grenzhus[16] sowie durch touristische Angebote wie Pauschaltouren und Hinweise auf POIs soll dieser Raum in seiner Besonderheit erlebbar werden.

Die Nutzungskonflikte mit den Naherholungssuchenden im Umfeld von Städten und Gemeinden finden kleinräumig statt und können daher lokal nur unter Rückbezug auf die überörtliche Bedeutung des Grünen Bandes gelöst werden. Mögliche oder befürchtete Nutzungskonflikte sind durch intensive und vertrauensvolle Abstimmungen zwischen den Verantwortlichen des Naturschutzes, Tourismuspartnern und lokalen Akteuren zu vermeiden. Auf passender Maßstabsebene sind Untersuchungen und Entwicklungsplanungen aufzustellen, die integriert die unterschiedlichen Fachebenen betrachten und diese unter Bezug auf die gesamträumliche Entwicklung des Grünen Bandes zum Ausgleich bringen.

Das Grüne Band durch eine neue Kooperations- und Vernetzungsstruktur unterstützen und in den räumlichen Planungen ausdrücklich berücksichtigen

Die Entwicklung des Grünen Bandes berührt unterschiedliche fachliche Zuständigkeiten und findet in der Metropolregion Hamburg in drei Bundesländern mit einer ganzen Reihe von Gebiets-

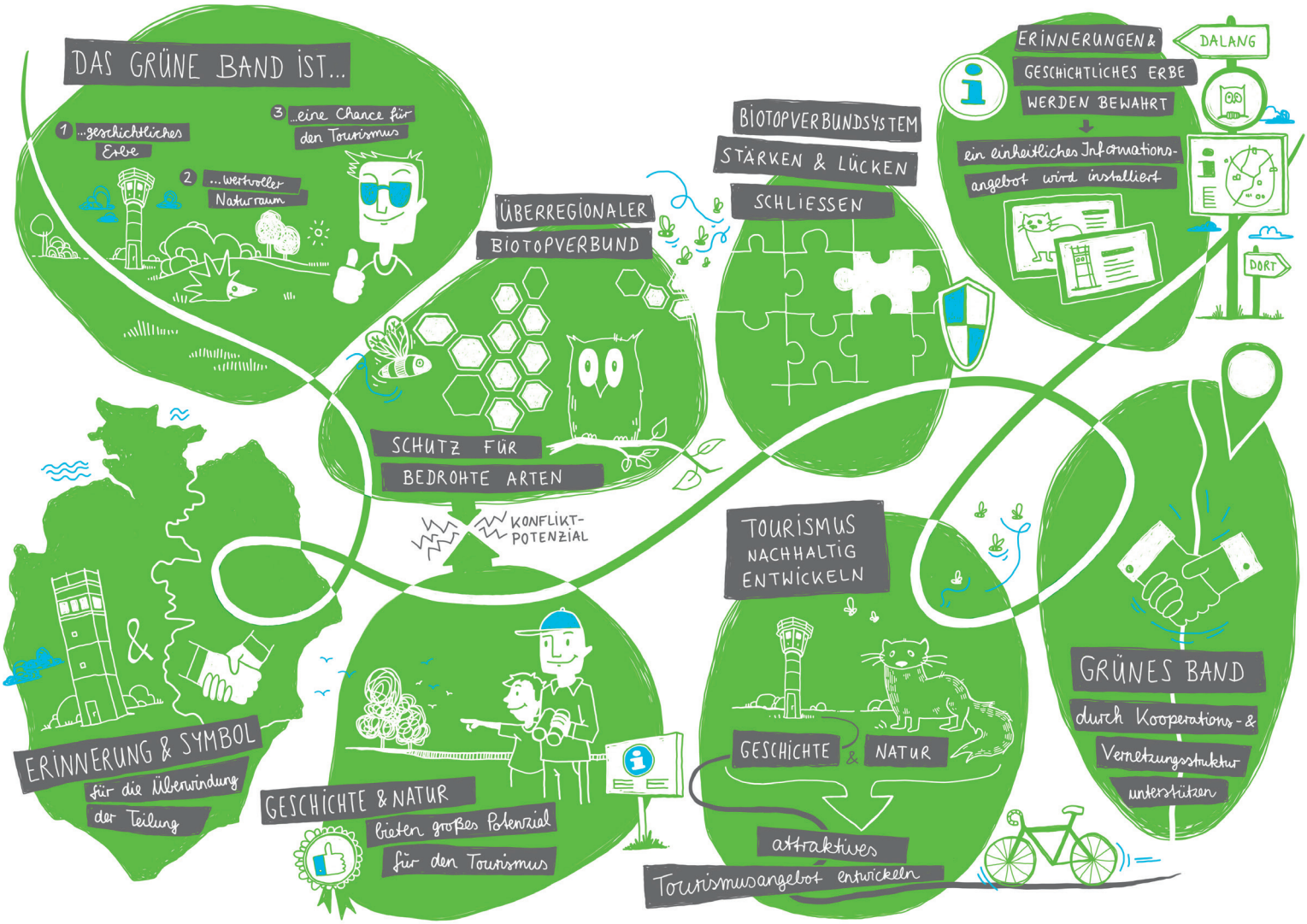
körperschaften, Institutionen, Flächennutzern und weiteren Akteuren statt. Neben lokalen oder regionalen Ansätzen gibt es mit dem Leitprojekt Biotopverbund und dem Leitprojekt Grenzgeschichte(n) zwei auf die Metropolregion bezogene Arbeitsebenen.

Zur dauerhaften Koordinierung und Vernetzung werden überregionale Strukturen des Informationsaustausches, der Abstimmung und der Zusammenarbeit aufgebaut, die die Entwicklung des Gesamtbereiches des Grünen Bandes zum Ziel haben. Dadurch werden gemeinsame Lösungen bei fachlichen Interessenkonflikten besser möglich. Durch den fachlichen Austausch über die eigene Zuständigkeit hinweg können Potenziale einer Zusammenarbeit besser erkannt werden.

Der Blick über die Grenzen der Metropolregion Hamburg hinaus zeigt Möglichkeiten zur weiteren planerischen Stärkung des Grünen Bandes auf: In Thüringen wurde die Erhaltung und Weiterentwicklung des Grünen Bandes als durchgängiges Freiraumstrukturelement durch eine entsprechende Formulierung als raumordnerischer Grundsatz[17] ausdrücklich im Landesentwicklungsprogramm 2025 aufgenommen. In der Metropolregion Hamburg sind die Aussagen der Landes- und Regionalplanung entsprechend der Länderzuständigkeiten auch für den Bereich des Grünen Bandes jeweils unterschiedlich. Gemeinsam ist allen betrachteten Plänen, dass das Grüne Band bislang mit Ausnahme des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Uelzen[18] nicht eigens aufgeführt wird. Andererseits werden die Sicherung und der weitere Ausbau von Biotopverbünden sowohl grundsätzlich als auch konkret anhand einzelner Teilräume behandelt. Es ist zielführend, in allen raumbezogenen Planungen, die das Grüne Band berühren, eine ausdrückliche Berücksichtigung vorzusehen. Eine entsprechende Vorgabe durch die Aufnahme eines Grundsatzes analog der Regelung in Thüringen kann dies gewährleisten.

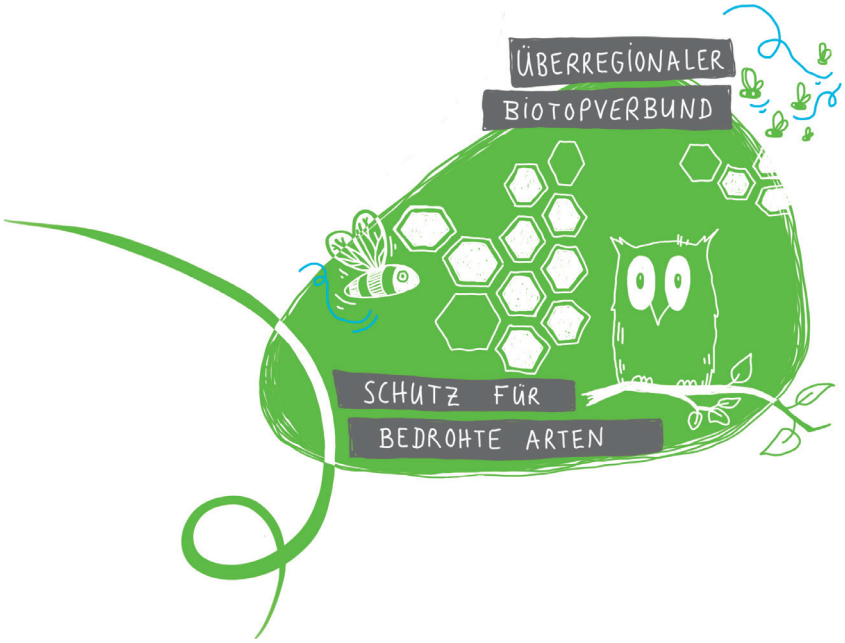
LEITBILD

1. Bedeutung des Grünen Bandes in der Metropolregion Hamburg



Das Grüne Band bildet in der und für die Metropolregion Hamburg eine Klammer zwischen erlebter Geschichte, bewusster Gegenwart und aktiver Zukunftsgestaltung

Das Grüne Band entlang der früheren innerdeutschen Grenze ist geschichtliches Erbe, wertvoller und schützenswerter Naturraum und Chance für Tourismus und regionale Entwicklung. Die Gestaltung erfolgt fachdisziplinübergreifend mit dem Ziel, diesen besonderen Raum in seiner Bedeutung und Chance für die Metropolregion zu entwickeln. Hier wirken viele unterschiedliche Partner aus Kommunen, Landkreisen, Verbänden und Institutionen zusammen, die jeweils ihre unterschiedliche Geschichte einbringen und in ihrer Zusammenarbeit das Zusammenwachsen über die frühere Grenze hinweg für die Zukunft gestalten.



Das Grüne Band ist ein überregionaler Biotopverbund von nationaler Bedeutung

Das Grüne Band ist ein vielfältiger Lebens-, Wander- und Rückzugsraum vieler hochgradig gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Es ist schmal, hat aber einen herausragenden Stellenwert als größtes zusammenhängendes Biotopverbundsystem in Deutschland. Das Grüne Band ist dabei das räumliche und thematische Rückgrat für eine weiter ausgreifende Bearbeitung, durch die den erforderlichen ökologischen Vernetzungen und funktionalen Wechselwirkungen mit den angrenzenden Räumen Rechnung getragen wird. Es ist Teil des Nationalen Naturerbes und des „Bundeskonzepts Grüne Infrastruktur“ und eingebunden in das Grüne Band Europa. In dieser Bedeutung ist es zu sichern und weiterzuentwickeln.

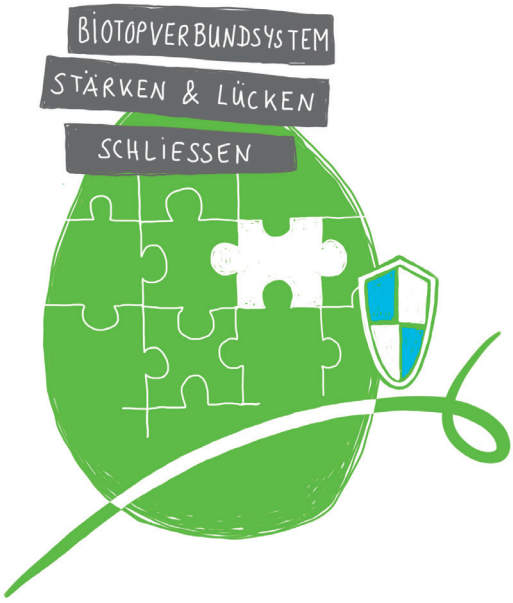
Das Grüne Band ist ein Raum der Erinnerung an die Geschichte der Teilung Deutschlands und an ihre anhaltende Bedeutung für die Menschen

Das Grüne Band steht als Erinnerung an den früheren „Eisernen Vorhang“, es ist zugleich aber ein Symbol für die Überwindung der Teilung und das Zusammenwachsen der Regionen vom Priwall an der Ostsee bis zum sächsisch-bayerischen Vogtland. An kaum einem anderen Ort wird Geschichte so plastisch in der Landschaft erlebbar. Die Pflege und ggf. Wiederherstellung von Erinnerungsorten auf beiden Seiten der früheren Grenze schafft Lern- und Lehrorte, die über die deutsche Geschichte hinaus Erkenntnisse zu den Folgen von gewaltsamer Trennung und Teilung vermitteln.

Das Grüne Band ist prädestiniert für qualitätsvolle Naherholung und sanften Tourismus

Das Grüne Band mit seinen vielfältigen Landschaftsbildern, seinen wertvollen Naturpotenzialen und seinen Zeugnissen von der Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung ermöglicht im besten Sinne nachhaltigen und qualitätsvollen Tourismus und Naherholung.

2. Umfassende Stärkung der Funktionen des Grünen Bandes



Den Naturraum als Biotopverbund nachhaltig sichern, weiter entwickeln und Lücken schließen

Das Grüne Band nimmt in seiner Bedeutung als Biotopverbund in der Metropolregion eine Spitzenposition ein. Die räumliche Einbettung in die großräumigen Schutzgebiete wie Biosphärenreservate

„Niedersächsische Elbtalaue“ und „Schaalsee“ ermöglicht den intensiven Schutz und die Entwicklung des Grünen Bandes. Weite Bereiche des Grünen Bandes sind fachrechtlich geschützt. Der Lückenschluss spielt immer noch eine regional unterschiedlich ausgeprägte, aber insgesamt wichtige Rolle. Dies trifft auch für die Erhaltung und Entwicklung der funktionalen Wechselwirkungen und Synergien mit den angrenzenden Räumen zu, ausgehend vom Grünen Band als Rückgrat eines nationalen Biotopverbundes. Dies entspricht den Leitzielen der Metropolregion und der Bundesländer, die Biotopverbundsysteme insgesamt auszubauen und stärken zu wollen.

Geschichte mit der Landschaft erlebbar machen

Mit dem Grünen Band kann die Erinnerung aufrecht erhalten werden an die Teilung Deutschlands, die Folgen für die Menschen und die Auswirkungen im grenznahen Raum sowohl in Ost als auch in West. Zugleich symbolisiert das Grüne Band aber auch Einheit, Zusammenwachsen und Zukunftsgestaltung.
Dies ist eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, die als prioritärer Bildungsauftrag verstanden werden muss. Geschichtsträchtige Orte wie das Grenzhus, Beobachtungstürme und wieder zugängliche Blickbeziehungen und Wegeverbindungen sind dafür qualifiziert, Besucher kompetent zu lenken, zu informieren und die Geschichte erlebbar zu machen. Auch auf der westdeutschen Seite werden solche Orte erhalten oder neu etabliert, um die besondere Geschichte des früheren Zonenrandgebietes zu bewahren. Dafür wird ein einheitliches, visuell attraktives Informationsangebot von Wegemarken und Infotafeln installiert. Regional übergreifende Angebote wie der Vier-Länder-Grenzradweg zwischen Elbe, Altmark und Wendland und der international angelegte Iron-Curtain-Trail stellen die übergreifende Bedeutung des Grünen Bandes heraus.

Naherholung und Tourismus nachhaltig entwickeln

Die ausgedehnten Wegenetze für Wanderer und Fahrradfahrer im räumlichen Zusammenhang des Grünen Bandes werden laufend gepflegt und unter Berücksichtigung von naturschutzfachlichen Zielen aufgewertet. Daraus ergibt sich im Zusammenspiel mit anschaulichen Informationen zur Geschichte und zum Naturpotential ein hochattraktives touristisches Gesamtangebot. In direkter Folge kann sich ein eigenes wirtschaftliches Angebot unter dem Label des Grünen Bandes entwickeln mit Unterkünften, Gastronomie und Direktvermarktung.

Das Grüne Band durch eine neue Kooperations- und Vernetzungsstruktur unterstützen und in den räumlichen Planungen ausdrücklich berücksichtigen

Für die Arbeit der jeweils mit Teilräumen und Fachfragen beschäftigten Verwaltungen, Institutionen und weiteren Akteuren wird eine gemeinsame Plattform zur Kooperation und Vernetzung geschaffen. Diese neue Arbeitsstruktur dient als Klammer, um die Entwicklung des Gesamtbereichs des Grünen Bandes in den Blick zu bekommen.

Mit der Aufnahme eines Grundsatzes in den Raumordnungs- und Landschaftsplanungen der drei Länder zur Berücksichtigung des Grünen Bandes wird eine gemeinsame Vorgabe gesetzt, die eine ausdrückliche Berücksichtigung für alle weiteren Planungsebenen fordert, um der überregionalen Bedeutung als Biotopverbund, Freiraumstrukturelement und geschichtlichem Zeugnis Rechnung zu tragen.

*Verfasser*innen:* *Dipl.Ing. Hans-Hermann Bode, Kreisbaurat a.D.*
Katrin Fahrenkrug, M.A.
Dr. Michael Melzer

Wedel, 12.03.2019

Fußnoten

1 Themenfeld „lebenswert-attraktiv-regional“: Ziff. 5. Die Metropolregion wird sich für die Stärkung der Artenvielfalt von Flora und Fauna einsetzen und strebt ein gemeinsames Biotopverbundsystem an. Neben dem aktiven Naturschutz ist auch der Aspekt des Naturerlebens ein zentrales Handlungsfeld. In dessen Rahmen sollte aufgezeigt werden, welche Qualitäten schützenswert sind und wie deren Erhalt und gleichzeitige Inwertsetzung für Naherholung und Tourismus erfolgreich gelingen kann.“

2 https://www.bfn.de/themen/biotop-und-landschaftsschutz/gruenes-band/deutschland/nationales-naturerbe.html

3 BUND, Handlungsleitfaden Grünes Band 2014

4 Leitbild und Ziele: Das Grüne Band hat neben der bundesweiten naturschutzfachlichen Bedeutung zudem eine historische Funktion als Erinnerungslandschaft (z. B. Nationales Naturmonument) für die überwundene Teilung Deutschlands. Umsetzung: Ein Gesichtspunkt bei der Biotoppflege sollte auch der bandförmige, sich visuell von der um gebenden Nutzlandschaft abhebende naturnahe Charakter des Grünen Bandes sein. In diesem Zusammenhang sind alle baulichen Relikte der ehemaligen Grenzanlagen wie Kolonnenweg, Sperrgraben, Zaunreste oder Beobachtungstürme aus Gründen des Denkmalschutzes zu erhalten.“ Handlungsleifaden für das Grüne Band, Seite 31

5 90.Umweltministerkonferenzam 08. Juni 2018 in Bremen

6 „Die Natur am GRÜNEN BAND hat Vorrang, der einzigartige Naturraum wird erhalten und weiterentwickelt. Im GRÜNEN BAND soll auch für künftige Generationen ein Teil deutscher Geschichte sichtbar und begreifbar werden. Die wirtschaftlichen Potenziale des GRÜNEN BANDES sollen auch für Fremdenverkehr und Naherholung nutzbar gemacht werden. Die komplizierten Eigentumsverhältnisse sind zügig zu klären und neu zu ordnen. Die künftige Landnutzung muss nachhaltig, möglichst konfliktfrei und im Konsens mit den Menschen gestaltet werden.“, https://www.stiftung-naturschutz-thueringen.de/gruenes-band-thueringen/aufgaben-und-ziele.html

7 https://mule.sachsen-anhalt.de/aktuelles/news-detail/news/kuratorium-fuer-naturmonument-gruenes-band-sachsen-anhalt-berufen/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=74b02856f416984c85b99025e6d6c4d4

8 http://www.eurovelo13.com/de/eurovelos/eurovelo-13?set_language=de

9 https://www.sh-tourismus.de/aktivitaet/mit-dem-rad/iron-curtain-trail

10 „Ziel des Leitprojektes ist es, aufgrund einer Bestandsaufnahme Angebote und Handlungsempfehlungen zur langfristigen Steigerung der Qualität der Einrichtungen aufzuzeigen“ Arbeitsgruppe Leitprojekt Grenzgeschichte(n), Konzeptpapier Stand 27.11.2017

11 https://www.luebeck-tourismus.de/erkunden/aktiv-natur/radfahren/tour-3-an-der-wakenitz-entlang.html , https://www.luebeck-tourismus.de/erkunden/aktiv-natur/kanu-fahren/wakenitz.html

12 https://www.mecklenburg-schwerin.de/reiseziele/biosphaerenreservat-schaalsee/

13 https://www.herzogtum-lauenburg.de/iron-curtain-trail-3

14 http://www.elbtalaue.niedersachsen.de/elbtalaue_erleben/freizeitaktivitaeten/54036.html

15 https://www.geolife.de/inhaltsverzeichnis/details/tour-2000193-8000-Grenz-_und_Naturerlebnispfad_Schnackenburg_%E2%80%93_Gartow.html

16 http://www.grenzhus.de/

17 „Der Grenzstreifen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze (Grünes Band) soll als durchgängiges Freiraumstrukturelement erhalten und im Sinne einer überregionalen Vernetzung weiterentwickelt, die Potenziale des Grünen Bands sollen auch für den umwelt- und naturverträglichen Tourismus nutzbar gemacht werden.“ Thüringen, LEP 2025, Ziff. 6.1.3

18 LK Uelzen, RROP 2018, „Neu als Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft wird das „Grüne Band“ entlang der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt pauschal in Breite von 200 m zeichnerisch dargestellt….Durch die Übernahme in die Neuaufstellung des RROP soll sichergestellt werden, dass der Schutz und die Erhaltung des Biotopverbundes „Grünes Band“ bei den Planfeststellungs- und Genehmigungsverfahren berücksichtigt wird.“, S.34